

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827**

30.8.1827 (Nr. 240)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 240. Donnerstag, den 30. August 1827.

Baden. (Aufkündigung sämtlicher 5proz. Rentenscheine. Dreifach. Baden.) — Freie Stadt Frankfurt. — Frankreich. — Großbritannien. — Oesterreich. — Portugal. — Rußland. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere.

## Baden.

Bekanntmachung, die Aufkündigung sämtlicher Badischen Rentenscheine zu fünf Prozent betreffend.

Nach Ablauf des in der Bekanntmachung vom 26. Juli d. J. gesetzten vierwöchentlichen Termins wird hiermit Folgendes zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

1) Alle bis jetzt von der Amortisations-Kasse ausgegebene fünfprozentige Rentenscheine sind hierdurch aufgekündigt.

Dieselben bestehen in folgenden Nummern:

à fl. 500. Nr. 1 bis 4262.	5001
bis 6770.	10,001 bis 10,595.
6627 Stück.	3,313,500 fl.
à fl. 100 Nr. 1 bis 450.	5001
bis 5053.	10,001 bis 10,154.
637 Stück.	63,700 fl.
Zusammen.	3,377,200 fl.

2) Die in Art. 4. der Rentenscheine festgesetzte halbjährige Aufkündigungsfrist läuft vom 1. Sept. 1827 und endigt am 1. März 1828.

3) Die Besitzer derjenigen Rentenscheine zu 5 Prozent, für welche keine Erklärungen zum Umtausche in Rentenscheine zu 4½ Prozent eingekommen sind, haben, gegen Rückgabe der Rentenscheine und der dazu gehörigen Coupons, den Kapitalbetrag nebst Zinsen am 1. März 1828 dahier in Empfang zu nehmen, von welchem Tage an keine weitere Zinsen mehr bezahlt werden.

4) Diejenigen, welche den Betrag früher zu erhalten wünschen, können denselben zu jeder Zeit mit Interessen bis zum Tage der Zahlung bei der Amortisations-Kasse in Empfang nehmen.

5) Jene Besitzer von 5prozentigen Rentenscheinen, welche sich bis jetzt zum Umtausche derselben gegen Rentenscheine zu 4½ Prozent erklärt haben, werden, insofern die Umtauschung nicht bereits geschehen ist, besondere Einladung hierzu erhalten, und es werden denselben die Zinsen zu 5 Prozent bis zum Aufkündigungstermine, 1. März 1828, bei der Abrechnung vergütet.

Karlsruhe, den 30. August 1827.

Großherzogliche Amortisations-Kasse.

Dreifach, den 26. August. Die gestrige Feier des höchsten Namensfestes Seiner Königlichen Hoheit des durchlauchtigsten Großherzogs wurde hier noch dadurch verherrlicht, daß damit die Huldigung von beinahe tau-

send jungen Bürgern aus dem ganzen aus 23 Gemeinden bestehenden Amtsbezirke verbunden wurde. (Auch von Wilferdingen und Söllingen (im Amte Durlach), so wie von vielen andern Orten unsers Vaterlandes erhielten wir schöne Berichte über die würdige Feier des Namensfestes unsers allverehrten Herren und Großherzogs Ludwig.)

Baden, den 28. August. Unter den in den letzten acht Tagen dahier angekommenen fremden Badegästen bemerkt man den H. Baron van der Capellen, königl. niederländ. Staatssekretär, mit Gemahlin; den H. Graf von Hünau aus Sachsen; den H. Graf Goudovitsch, kaiserl. russ. General-Major aus Moskau, mit Familie; Frau Generalin von Billy mit Fräulein Tochter aus Straßburg; den franzöf. General Chevalier de Combremont; die Frau Markisin von Lally-Tolendal aus Paris ic. Die Zahl sämtlicher bis jetzt angekommenen Badegäste beläuft sich auf 7068 Personen.

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 24. Aug. Se. Erz. der kaiserl. östreich. Bundestags-Präsidialgesandte, Hr. v. Münch-Bellinghausen, ist vorgestern von hier nach Dresden, wo Se. Durchl. der Fürst von Metternich erwartet wurde, abgegangen.

H. Karl von Rothschild wird sich auf möglichst direktem Wege nach Malta begeben, und von dort nach Sizilien gehen. Ueber den Zweck dieser Reise sind verschiedene Muthmaßungen in Umlauf.

## Frankreich.

Pariser Börse vom 27. Aug.

5prozent. Konsol. 103 Fr. 90, 95 C. — 3prozent. Konsol. 72 Fr. 85, 90, 95 Cent.

— Zu Saint Omer sind zwei der schönsten Hotels, nur auf 5 Tage, für 10,000 Fr. jedes, vermietet worden. Man glaubt, daß zwei Brüder des Königs von England sie zur Zeit der Anwesenheit Sr. M. Karl X. bewohnen werden. Die Anzahl der Truppen, die sich im Lager bei Saint Omer versammeln, soll 16 bis 17,000 Mann betragen.

— Man kennt die wohlthätigen Verfügungen des H. von Montyon, der sein erstaunlich großes Vermögen den Spitalern vermachte, hauptsächlich auch dazu, um die Wiedergenesenen bei ihrem Austritt zu unterstützen, damit sie sich vollends erholen und auch ihr Gewerbe wieder gehörig betreiben können. Es ist bekannt, daß

H. von Montyon ausserdem der Akademie Francaise sehr beträchtliche Legate vermachte, um alle für die Klassen der Handwerker und Fabrikanten nützlichen Entdeckungen aufzumuntern, und die Schriftsteller zu belohnen, deren Werke die Sittenverbesserung jener Volksklassen zum Zweck haben. Ein Denkmal fehlte dem Andenken dieses edeln Mannes. Dolmetscher des Dankes der Armen hat der General-Rath der Spitäler und Hospitien beschlossen, die Statue des H. von Montyon unter dem Säulengang des Hôtel-Dieu aufstellen zu lassen, gegenüber dem Denkmal, das dem heiligen Landry geweiht ist, dem die Geschichte die Stiftung des ersten Spitals zuschreibt. Die Sorge, die Gesichtszüge des Hrn. von Montyon in Marmor zu verewigen, wurde dem Hrn. Bossio anvertraut. Man versichert, die Regierung nehme an dieser Handlung der Dankbarkeit Theil, indem sie den zur Ausführung des Standbildes nöthigen Mar- morblock liefert.

Der Tod entriß so eben seinen zahlreichen Freunden den berühmten Launay d'Oranches, der die bronzenen Figuren, welche die Säule auf dem Vendôme-Platz schmücken, gegossen hat. Er starb in seinem 59. Jahre, im Augenblick, wo er die letzte Hand an sein Manuel de fondeur sur tous métaux gelegt hat. H. Launay ist's, der auch den Fuß der Austerlitz-Brücke (pont d'Austerlitz), der Pont des Arts, und einer Menge anderer wichtigen und mit Recht geschätzten Werke geleitet hat.

Der Moniteur vom 26. Aug. sagt: Man schreibt uns aus Bordeaux:

Wir haben den Schmerz, zu melden, daß die in den Graves gelegenen Gemeinden nicht die einzigen sind, die vom Hagel gelitten haben. Mehrere Gemeinden in dem Bezirke Bordeaux in dem Entre-deux-Mers, und insonderheit an den Küsten, wurden verwüstet. Die Insel Saint-Georges, Cambes, ein Theil von Comblanes, Cenac, Meynac, Sabirac und Saint Gervais haben am meisten gelitten, und wir fürchten sehr, bald neue Verheerungen, in der Richtung nach Libourne hin, melden zu müssen. Die Reben von Saint Gervais sind gänzlich verloren.

Nachschrift. Wir erfahren so eben, daß die Hagelwolken, welche die Richtung von S. W. nach N. D. nahmen, Trostlosigkeit in eine Menge Gemeinden gebracht haben, worunter man Port de Plagne, Saint André de Cubzac, Salignac und insonderheit Valus d'Arveyres nennt, dessen Reben von den Schloßen fast ganz zernichtet worden sind.

#### Großbritannien.

London, den 25. Aug. (Durch außerordentliche Gelegenheit.)

Die Ernennung des Herzogs von Wellington zum Oberbefehlshaber der Landtruppen Sr. Maj. ist in der gestrigen Hofzeitung offiziellerweise angezeigt worden.

Der Graf von D'Alia, spanischer Minister, der seit Kurzem, mit einer besondern Mission beauftragt, in

London angekommen ist, hatte gestern eine lange Konferenz mit dem Vicomte Dudley and Ward.

Die Division der russischen Flotte unter dem Admiral Seniavin hat gestern zu Spithead die Anker gelichtet, um nach Kronstadt zurückzukehren.

#### Deſtreich.

Wien, den 24. August. Metalliques 91<sup>12</sup>/<sub>16</sub>; Bankaktien 1078.

Die Nachrichten aus Ischel, in Betreff des Befindens Sr. K. H. des Erzherzogs Rudolph, Kardinals und Fürst-Erzbischofs von Olmütz, lauten heute etwas besser. Der durchl. Prinz war indessen durch den Unfall so geschwächt, daß man für sein edles Leben noch immer nicht ohne Sorgen ist. Se. K. H. der Erzherzog Johann eilte von Gastein zu seinem Bruder. Das Publikum zeigt das lebhafteste Mitgefühl bei dieser unserm erhabenen Kaiserhaufe drohenden Gefahr. — Se. D. der Herzog von Reichstadt ist von einer leichten Unpäßlichkeit wieder hergestellt. Sein Arzt, der Ritter v. Staudenyeim, besucht ihn täglich in Schönbrunn. — Man will wissen, J. M. die verwitwete Königin von Baiern sey von J. M. zu einem Familienbesuche eingeladen worden, und werde sich auch zu Ihrer durchl. Tochter, der Frau Erzherzogin Sophie nach Pyrvat begeben.

#### Portugal.

Ein Privatschreiben aus Lissabon, datirt vom 11. August, meldet:

Gestern ist das Schiff Apollo, nach einer Ueberfahrt von 50 Tagen, aus Rio-Janeiro hier eingelaufen. Nach Aussagen der Passagiere war bei ihrer Abfahrt Alles zur Abreise des Kaisers bereit, und er hatte von dem Senat sowohl als von der Deputirtenkammer die Erlaubniß zur Reise erhalten. Privatbriefe berichten, er habe den Grafen Villastor zum Markis befördert, den General Saldanha zum Grafen von Porio, und den General Stubbs zum Baron und Großkreuz des Kreuzordens ernannt.

Der Doktor Abrantes hatte vor etwa 4 Monaten, bei seiner Rückkehr aus Rio-Janeiro, zwei Dekrete des Kaisers mitgebracht, welche die Regierung aber nicht wollte verkündigen und noch weniger vollziehen lassen. Hier folgt eine wörtliche Abschrift beider Dekrete, die in Rio gedruckt erschienen, und die ich von einem der Passagiere, die an Bord des Apollo angekommen sind, erhalten habe:

#### I.

Da es höchst dringend ist, die strengste Oekonomie in den verschiedenen Zweigen der Verwaltung einzuführen, so bestimme ich, daß künftig Portugal nur einen Gesandten am Hofe von Brasilien haben wird; an den Höfen von London, Paris und Madrid außerordentliche Gesandte oder bevollmächtigte Minister; an den Höfen von Wien, Brüssel, Berlin, Petersburg, Rom, Turin, Neapel und den Vereinigten Staaten von Nordamerika Geschäftsträger; endlich an den Höfen von Stockholm und Kopenhagen nur Konsularagenten. Die Infantin Donna Isabella Maria, meine geliebte und

Heure Schwester, Regentin von Portugal und Algarbien, wird diese Bestimmung verstanden haben, und dieselbe in Vollzug bringen. Im Palast von Rio Janeiro, den 25. Jan. 1827. Gez. Pedro IV., König von Portugal.

## II.

Bei der absoluten Nothwendigkeit, die Zahl der Staatsräthe zu bestimmen, und die Personen zu bezeichnen, die dieses ehrenvolle und wichtige Amt bekleiden sollen, habe ich die Zahl der Staatsräthe auf zehn festgesetzt, und da ich vernommen, daß meine vielgeliebte Schwester, die Infantin von Portugal und Algarbien, bereits zu diesen hohen Aemtern den Kardinal Petrinny, den Markis von Olhao, Pedro de Mello Breyner, Ignaz von Corte Quintella und Karl Friedrich Caulla ernannt hat, finde ich für gut, diese Wahlen zu bestätigen, und um die bestimmte Zahl vollständig zu machen, ernenne ich zum Staatsrath den Erzbischof von Eivas, den erwählten Bischof von Coimbra Franz von St. Luis, die Räthe Philipp Ferreira von Manjo und Castro, Bernhard Joseph von Abrantes und Castro, dann den Dezbargador Franz Manuel Clarito von Beriga Lima. Die Infantin u. s. w. (wie in dem vorigen.)<sup>1)</sup> (Die Gazette de France bezweifelt, daß diese Dekrete mit der Gutheißung Sr. M. Don Pedro's erschienen seyen, und hält ihre Verkündigung für einen Betrug des Doctor Abrantes.)

## R u ß l a n d.

Petersburg, den 11. August. Um den vielseitigen Unannehmlichkeiten vorzubeugen, denen die Reisenden bisher bei ihrer Ankunft in Kronstadt, theils durch die Unkunde der Landessprache, theils wohl auch durch widerrechtliche Bedrückungen der Zollbeamten bei den Visitationen ihrer Papiere und Habe ausgesetzt waren, hat das Departement des auswärtigen Handels jetzt eine umständliche Instruktion hinsichtlich dieses Gegenstandes zur allgemeinen Kunde erlassen, welche ausführlich anordnet, wie sich die Reisenden bei ihrer Ankunft im Hafen von Kronstadt, hinsichtlich ihrer eigenen Person und der Angabe der mit sich führenden Effekten, zu verhalten haben. Dieses Reglement ist in russischer, englischer, deutscher, schwedischer, französischer und italienischer Sprache gedruckt. Der Zollbeamte auf der äußersten Brandwache und der Schiffsaufseher auf der Zollbrandwache sollen Exemplare desselben in jeder der genannten Sprachen bereit halten, damit sie sogleich jedem ankommenden Fremden auf Verlangen vorgezeigt werden. Begibt sich der Zollbeamte auf ein ankommendes Schiff, so soll er ein Exemplar dieses Reglements in derjenigen Sprache mitnehmen, welche der Flagge des Schiffes nach nöthig ist; dasselbe soll er dem Schiffereinhändigen, da-

1) Wenn solche Dekrete Gesetzeskraft hätten, so wäre keine Handlung der Regentin ohne die Ratifikation des Kaisers Don Pedro gültig.

(Anmerkung der Gazette de France.)

mit dieser seine Passagiere von den Verfügungen unterrichten könne, die in Rücksicht ihrer erlassen sind. Den Vorschritten dieses Reglements gemäß muß jeder Reisende dem Schiffsaufseher auf der Zollbrandwache anzeigen, an welchem Orte Rußlands er seinen Aufenthalt zu nehmen gedenkt. Bücher, die der Reisende mit sich führt, werden ihm nicht anders als plombirt zurückgegeben, mit der Anweisung, sich mit denselben in der Petersburger Zensur-Komität zu melden, wo er seine Bücher wieder empfangen kann, wenn die Zensurgefesse es gestatten. Befinden sich unter den Effekten eines Reisenden solche, deren Einfuhr verboten ist, so werden sie ihm nicht zurückgegeben, sondern dem Petersburger Zollamte zugestellt, das mit denselben nach den bestehenden Zollgesetzen zu verfahren hat. Jeder in Kronstadt ankommende Reisende ist verpflichtet, sich in der Kanzlei des dortigen Kriegs-Souverneurs zu melden, um gegen seinen Reisepaß einen Schein, zum Behuf seiner Reise nach dem von ihm zum Aufenthalte im Reiche gewählten Ort, zu erhalten. — Rußlands Handelsverhältnisse mit Persien waren von Astrachan aus bisher überaus lebhaft, im gegenwärtigen Sommer sind sie aber des Krieges wegen unbedeutend; dennoch verharret darum die astrachansche Kauffahrteiflotte in keiner nutz- und gewinnlosen Unthätigkeit, sie hat sich eine andere, gleich einträgliche und gleich thätige Beschäftigung zu verschaffen gewußt. Alle ihre Fahrzeuge sind von unserer Regierung gemiethet worden, um neben den in ihrem Dienste stehenden, die zur Unterhaltung der gegen Persien operirenden Armee nöthigen Lebens- und Kriegsbedürfnisse zum Kriegsschauplatz zu verschaffen. Für diese Zwecke besteht seit dem Jahr 1817 in Astrachan eine besondere Komität, die den Transport des Kronproviants zu besorgen hat. In derselben führt der jedesmalige Zivil-Souverneur den Vorsitz; zwei andre Beamte, der eine von der Marine, der andre vom Ziviletat, sind Mitglieder. Auf einem großen freien Platz vor der Stadt am Zarewa-Flusse befinden sich die zur Aufbewahrung des Proviants befindlichen Magazine, die in diesem Sommer und während der Kriegsoperationen ein sehr interessantes Schauspiel der lebendigsten Regsamkeit darbieten. Man glaubt sich in eine besondere Stadt versetzt. Der Landungsplatz vor den Magazinen wimmelt von Fahrzeugen, die mit Getreide beladen aus Saratow anlangen, andre nehmen die Zufuhr zur weitem Beförderung in Empfang. Menschen und Pferde sind dabei in voller Arbeit, und auf allen Punkten dieses großen Platzes steht man eine Thätigkeit herrschen, die vom Anbruche des Tages bis in die tiefe Nacht keine Unterbrechung leidet, und darum gerade dem Zuschauer ein überaus interessantes, an den mannichfaltigsten Abwechslungen reiches Gemälde darbietet. In besondern großen Etablissements (Bäckereien) von sehr bequemer, ihrem Zweck entsprechender Bauart, wird eine Menge des herbeigeführten Mehls zu Brod verbacken, zu Zwieback getrocknet, und sodann ohne Verzug der Armee zugeführt. Einige tausend Arbeiter, in Parthien und Sektionen vertheilt, haben dabei

jede ihre angewiesenen Geschäfte. Außer ihnen beschäftigten sich noch in der Stadt selbst eine Menge Privatpersonen, theils Adelige, theils Bürger, theils Kaufleute mit diesem Gewerbe. Man kann im Durchschnitt annehmen, daß in Astrachan jetzt täglich in 24 Stunden über 250 Tschetwert Zwieback bereitet werden. Vor dem Ausbruche des gegenwärtigen Krieges waren die Operationen der gedachten Komitât sehr unbedeutend; sie beschränkten sich darauf, den linken Flügel des kaukasischen Armeekorps mit Proviant zu versorgen. — Ein Tagesbefehl vom 7. d. ernennet den Chef und die übrigen Offiziere der neuerlich in der Krimm formirten Garde-Tartaren-Eskadron, und zwar zum erstern den Obristleutnant Fürsten Wolatukow III. Zugleich erhalten durch denselben sämtliche dabei angestellten Oberoffiziere, die alle aus Tartaren-Familien abstammen, gleiche Vorrechte mit den Regimentern der alten Garde, deren Wesentliches bekanntlich das ist, daß ihre Oberoffiziere, bis zum Grade des Obristen, zwei Grade vor denen der Linien-Regimenter voraus haben.

— Die Bremer Zeitung schreibt: So schwer es auch ist, von den Disklokationen und Truppenbewegungen im Innern Rußlands überhaupt bestimmte Nachrichten zu erhalten, so werden doch die Versicherungen, daß selbige, und zwar in Massen, vorgenommen werden, von allen aus jenen Gegenden eintreffenden Reisenden bestätigt. Wir betrachten solche Nachrichten für wichtig, seit wir unterrichtet sind, daß die russische Flotte im schwarzen Meere mit großer Thätigkeit ausgerüstet wird. Wer die zwischen Rußland und der Türkei bis jetzt geführten Kriege mit Aufmerksamkeit liest, muß finden, daß die Flotte im schwarzen Meere jederzeit den wesentlichsten Antheil daran nahm; denn ohne sie ist der Armee, wenn sie einmal den muselmännischen Boden betreten hat, keine Subsistenz zuzuführen, und ohne sie könnte eine russische Armee sehr leicht von einem an die westliche Küste des schwarzen Meeres geworfenen türkischen Landungskorps in die Flanke oder gar in den Rücken genommen werden. Die Mitwirkung der russischen Flotte ist daher als eine unerlässliche Nothwendigkeit in den Kriegen gegen die Türken zu betrachten. So lange die Wittgensteinsche Armee in Bessarabien stand, ist bekanntlich die Ausrüstung der Flotte nicht befohlen worden. Darum wollten auch die Sachverständigen niemals an einen ernstlichen Krieg glauben, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Hartnäckigkeit der Pforte größtentheils mit auf Rechnung dieser Nichtausrüstung geschrieben werden kann. Wer es weiß, welche unermessliche Kosten die Ausrüstung, Bemannung und Verproviantirung einer Flotte erfordert, kann es sich erklären, warum man sich vor 3 bis 4 Jahren nicht dazu entschließen wollte, und sich mit der Hoffnung beruhigte, durch die bloße Gegenwart einer Armee an der Gränze zu imponiren. Kaiser Nikolaus hat schon Beweise genug abgelegt, wie sehr ihm Dekonomie im Staatshaushalte

am Herzen liegt. Dennoch hat er die Ausrüstung von zwei Flotten zu gleicher Zeit befohlen. Das erlaubt uns auf große und wichtige Pläne zu schließen, und in dieser Beziehung scheinen auch die Bewegungen des Saakenischen Armeekorps die größte Aufmerksamkeit zu verdienen.

Petersburg, den 15. August. Se. M. der Kaiser kehrten aus den Militär-Kolonien am 12. d. zurück, und bezogen noch an demselben Tage mit Ihrer durchlauchtigsten Gemahlin Ihr vor der Residenz gelegenes Lustschloß auf der Zselagins-Insel. Einige Tage früher war die Großfürstin Helena auf Ramenoy-Dstrow eingetroffen; mit jedem Tage sieht man dort der Niederkunft J. K. H. entgegen. Am 18. d. trifft die Kaiserin Mutter gleichfalls hier ein, und bezieht den jenen Lustschlößern benachbarten ehemaligen gräflich Littaschen Palast.

Frankfurt am Main, den 27. Aug.  
Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.  
50 fl. Loos bei S. Haber sen. und Söll u.  
Söhne 1820 . . . . . 64 $\frac{3}{4}$   
» ditto herausg. Serienloose . . . . . 90

#### Theater-Anzeige.

Freitag, den 31. August: Götz von Berlichingen, mit der eisernen Hand, Schauspiel in 5 Akten, von Göthe.

Sonntag, den 2. September, kein Theater.

Montag, den 3. Sept. (mit aufgehobenem Abonnement): Die Eifersüchtigen, oder: Keiner hat Recht, Lustspiel in 3 Akten, nach dem Englischen des Murphy. Hierauf: Die Rosenkrone, anaktontisches Ballet in 1 Akt, von H. Balletmeister Ph. Taglionis getanzt von Dem. Marie Taglioni, H. Taglioni Sohn und dem gesammten Balletpersonale des Großherzogl. Hoftheaters.

Karlsruhe. [Stückholz feil.] Mehrere Tausend Stückholz sind zu verkaufen. Wo, erfährt man im Zeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Unterzeichneter empfiehlt sich einem verehrlichen Publikum mit Reparationen von Saiten-Instrumenten aller Art; hat bereits auch mehrere Contre-Bässe gefertigt, für welche er in jeder Hinsicht garantirt, und dieselben für sehr billige Preise zum Verkauf anbietet.

Gottfried Meyer,

Hoboist im Regiment Großherzog Nr. 1, wohnhaft in der Querstraße Nr. 53.

Karlsruhe. [Anzeige.] Zu der bevorstehenden letzten Serienzählung der Großherzogl. Badischen Loose für dieses Jahr sind noch Loose zu billigem Preise zu haben bei Marum L. Sttlinger, lange Straße Nr. 50.

Amalienbad, bei Darsach. [Anzeige.] Ich zeige einem hochverehrlichen Publikum hiermit an, daß mein Feuerwerk, welches wegen ungünstiger Witterung Samstag, den 25. August, nicht abgebrannt werden konnte, nächsten Samstag, den 1. Sept., abgebrannt werden wird.

Jakob Weisinger.